

vierteljährlich im Stadt-, Orts- und Nachverkauf...

Gegründet 1877.



Die 1/2paltige Stelle oder deren Raum 15 Pfennig...

Fernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw

№. 51

Druck und Verlag in Altensteig.

Montag, den 3. März.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1919.

Deutsche Nationalversammlung.

Weimar 26. Febr.

Prof. Lehmann eröffnet die Sitzung um 10.20 Uhr. Beratung des Entwurfs einer Verfassung des Deutschen Reichs...

Abg. Fischer (Soz.): Ein neues Deutschland soll aufgebaut und soll mit sozialistischem Geiste erfüllt werden...

Abg. Saahn (Z.): Der Krieg gebar die Revolution. Der Kaisertriumph des deutschen Volkes ist ausgeträumt...

Abg. Dr. v. Delbrück (D.N.): Die demokratische Monarchie, wie sie im letzten Herbst bei uns entstand, hätte völlig ausgereicht...

Weimar 1. März.

Eröffnung der Sitzung 10 Uhr vormittags. Beratung des von sämtlichen 37 wesentlichen Mitgliedern der Nationalversammlung...

Frau Neuhans (Z.): Wir Frauen fordern, daß die Menschlichkeit in ihrer alten ewigen Rechte wieder eingeseht wird...

Zur Verhandlung gelangt hierauf eine von allen Parteien mit Ausnahme der Unabhängigen eingebrachte Entschließung...

Kolonialminister Bell: Die heutige Verhandlung bildet mit ihrem zeitlichen Zusammenreffen einen Willkommengruß der Heimat an die jenseits eingetroffenen Ostafrikaner...

Der Gesandtschaft betr. Vergütung der Leistungen, die in dem vom feindlichen Heere besetzten Reichsgebiet für den Unterhalt der feindlichen Besatzungstruppen bewirkt worden sind...

Abg. Köstke (D.nat.V.): Die meisten Verordnungen aus letzter Zeit tragen einen rein politischen Charakter...

Wir sind dabei, das Gesetzbuch der wirtschaftlichen Demokratie zu schaffen, das einheitliche, sozialistische Arbeiterrecht auf freiheitlicher Grundlage!

die Bejagung zu Weidern, sind außerordentlich schlecht. Um so mehr müßte man die Landwirtschaft bei gutem Willen erhalten...

Abg. Dr. Heim (Bayer. Bauernbund): Die zwangswese Verwaltung der Kommunalverbände ist miserabel ausgefallen...

Abg. Fischer (Demokrat): Das deutsche Volk hofft auf die Nationalversammlung, aber diese Debatten müssen ihm den Eindruck machen...

Abg. Braun-Hessendorf (Soz.): Wenn die Bergleute nach Brot rufen und gleichzeitig die Arbeit niederlegen...

Abg. Wurm (U.S.P.): Es ist kein Wunder, wenn die Ablehnung der Betriebsräte die Ursache in den Bergarbeiterkriegen so gesteigert hat...

Arbeitsminister Bauer berichtet über die Verhandlungen, die am 13. und 14. Februar in Weimar mit den Vertretern der Bergleute...

Reichsjustizminister Dr. Landsberg: Auch wir werden mit Entsetzen, daß unser Volk dem Abgrund entgegenfällt...

Wahrung zum inneren Frieden.

Weimar, 1. März. Das gesamte Reichsministerium gibt bekannt: Während Nationalversammlung und Reichsregierung in voller Erkenntnis und Würdigung...

Während Nationalversammlung und Reichsregierung in voller Erkenntnis und Würdigung der ihr vom freien deutschen Volke übertragenen großen Aufgaben...

Reichsminister Dr. Landsberg: Auch wir werden mit Entsetzen, daß unser Volk dem Abgrund entgegenfällt...

Reichsminister Dr. Landsberg: Auch wir werden mit Entsetzen, daß unser Volk dem Abgrund entgegenfällt...

Da lautet das erste Gebot: An die Arbeit! Nur sie kann uns retten. Jeder Streik führt uns einen Schritt näher zum Abgrund...

Wir sind dabei, das Gesetzbuch der wirtschaftlichen Demokratie zu schaffen, das einheitliche, sozialistische Arbeiterrecht auf freiheitlicher Grundlage!

Wir werden die Organe der wirtschaftlichen Demokratie ausbauen, die Betriebsräte sollen aus freier Wahl hervorgegangene berufene Vertreter aller Arbeiter werden...

Wilde Sozialisierungsversuche, terroristischen Zwang gegen die Arbeiterschaft, bewaffneten Aufruhr zur Zerschlagung des Reichs werden wir rücksichtslos bekämpfen...

Frieden nach innen und nach außen, Wiederaufbau und Wiedergewinnung: das ist die Sehnsucht unseres leidenden Volkes!

Neues vom Tage.

Schwierigkeiten.

Berlin, 1. März. Die spätere Einberufung der preussischen Landesversammlung soll mit den Schwierigkeiten zusammenhängen, die sich bei der Bildung einer neuen preuss. Regierung ergeben haben...

Aus der Waffenstillstandskommission.

Bern, 1. März. Wie die Pariser Blätter melden, werden in den neuen Waffenstillstandsbedingungen zum ersten Mal Bestimmungen über das Flugwesen aufgenommen...

Die Reise der Ostafrikaner.

Donaubrück, 2. März. Der Sonderzug mit General von Lettow-Vorbeck und seiner Heibenschar, sowie vielen Frauen und Kindern, zusammen etwa 400 Personen...

Berlin, 1. März. General von Lettow-Vorbeck sieht frisch aus. Seine Offiziere erzählen, daß sie von dem Waffenstillstand aus höchst überrascht worden seien...

Die Spartakisten.

Berlin, 1. März. Für einen Massenstreik in Berlin wird von den Spartakisten eine ungeheure Propaganda getrieben. Man sagt den Arbeitern, es handle sich darum, per Unzufriedenheit mit den gegenwärtigen Verhältnissen Ausdruck zu geben...

Der Bürgerrat von Groß-Berlin beabsichtigt, im Falle eines Generalstreiks der Arbeiter die Bürger zu einem Gegenstreik aufzufordern. Die Rotationsmaschinenmeister der Zeitungen haben heute plötzlich die Arbeit niedergelegt...

Weimar, 1. März. Hier wird mit dem Ausbruch des Generalstreiks geredet.

Eisenach, 1. März. Heute früh 2 Uhr unternahmen etwa 70 Zivilisten und Soldaten einen Überfall auf die Kaserne, um den schlafenden Truppen die Gewehre wegzunehmen...

auf den Monasterien große Geldsummen veruntreut wurden. Die Postbeamten wurden in ein Zimmer gedrängt und mit Eisenketten bedroht. Das 94. Bataillon veranlaßte die Angreifer jedoch zu schnellerer Flucht. Das Schloßgebäude, in dem der Arbeiterrat tagt, mußte von regierungstreuen Truppen unter Bewachung genommen werden. Für Montag ist der Generalkriegsbeschluß.

**Halle, 1. März.** Die von der Reichsregierung entlassenen Truppen sind in Halle eingezogen. Die gesamte Bevölkerung zeigt große Befriedigung über die Beendigung von den Terroristen. Die Radikalen haben sämtliche Weichen der Weisanlagen des Bahnhofs zerstört.

**Essen, 1. März.** Auf verschiedenen Fackeln ist die gesamte Belegschaft erneut in den Aufstand getreten.

**Düsseldorf, 1. März.** Die Spartakisten wurden durch das unrichtige und kühne Vorgehen des Hauptmanns Dickschlag, der die Vortruppen befehligte, vollständig überrollt. Dickschlag besetzte sofort die Bahnhöfe und die öffentlichen Gebäude. Die Freude der Bevölkerung über die Befreiung aus der unerhörten Gewaltherrschaft ist unbeschreiblich. Die Spartakistenführer und Kupwiegler sind geflohen oder halten sich versteckt. Das verhaftete Vollzugsratsmitglied Dohle wurde, als er in einem Automobil fliehen wollte, angehalten und surschlagend erschossen. Die Soldaten betreten ihn schwer verletzt aus den Händen der empörten Menge.

Die Schreckensherrschaft der Radikalen hat 1 1/2 Monate gedauert; drei Wochen war der Fernsprechbetrieb aufgehoben. Die Spartakisten haben vor ihrem Abzug viele Apparate zerstört.

**Düsseldorf, 1. März.** Die vergangene Nacht und der heutige Tag sind vollkommen ruhig verlaufen. Heute sind neue starke Truppenteile hier eingetroffen. Der Oberbefehl in der Stadt hat der Kommandierende des Landesjägerskorps, Generalmajor von Röder, übernommen. Die Stadt erhält dauernd eine zuverlässige Truppe, die aus freiwilligen gedienten Leuten gebildet wird. Es wurde ein neuer Arbeiterrat gebildet, der je zur Hälfte aus Mehrheitssozialisten und Unabhängigen besteht.

**Braunschweig, 1. März.** In einer allgemeinen Arbeiterversammlung wurde beschlossen, am Montag in allen Betrieben Braunschweigs eine Abstimmung vorzunehmen, ob die Arbeiterschaft für die sofortige Ausrückung der Räterepublik ist, oder ob sie einstweilen noch davon Abstand nehmen wolle.

**Emden, 2. März.** Nach einer Vereinbarung zwischen Behörden und den Vertretern der Arbeiterschaft wird der bisherige Soldatenrat aufgelöst und ein neuer auf demokratischer Grundlage gebildet. Der Arbeiterrat bleibt bis zum Zusammentritt des Rätekongresses des Reichs bestehen. Die Sicherheitskompanie wird aufgelöst, da die Stadt und der Landkreis außer Stande sind, täglich 4000 M., monatlich 120 000 M., zur Befoldung und Unterhaltung des Militärs aufzubringen. Zum Schutz der Stadt und des Landkreises Emden wird eine Volkswache geschaffen. Die Arbeit soll so bald wie möglich wieder aufgenommen werden.

#### Ueberraschungen in München.

**München, 1. März.** Gestern nachmittag waren in allen Straßen Maueranschläge verbreitet, die Bevölkerung sollte die Gewaltherrschaft Lewins und Genossen abschütteln. Der Aufruf war von der Mehrheitssozialdemokratie, dem Stadtkommandanten Durr und dem vorläufigen Wehrminister unterzeichnet. Während der Rätekongress nachmittags versammelt war und eben die Räteregierung als verfassungsmäßig ausrufen wollte, erschien plötzlich eine Abteilung von republikanischen

Truppen, etwa 30 Mann, im Sitzungssaal; die Soldaten hielten sich hinter den Spartakisten auf und kommandierten: „Hände hoch!“ Der Führer rief: „Wir wollen uns nicht mehr länger von den Lumpen der Straße regieren lassen!“ Die Soldaten posten darauf Lewin, Rühm und Landauer und führten sie ab, später wurden sie wieder freigelassen. Die Soldatenräte aus einer ganzen Reihe von Garnisonen sandten Flugpost nach München und protestierten gegen das Fortbestehen der kommunistischen Herrschaft. Sie werden nötigenfalls selbst dagegen einmarschieren. Das 3. Armeekorps (München) ließ durch Flugzeuge über München Flugblätter flattern, worin der Kampf gegen die Räteregierung mit Gewalt angefangen wird. In München herrscht große Aufregung. Auf der Theresienwiese sammelten sich die Radikalen zu einer Kundgebung, wobei es zu einem Zusammenstoß mit den republikanischen Truppen kam. Drei der Demonstranten sind tot, viele verwundet. Die Truppen jagten die Kommunistenregierung im Hotel Wagner auseinander. — Der Zentralrat hat wieder eine neue Regierungsliste aufgestellt.

**München, 1. März.** Der Rätekongress hat folgendes Ministerium gebildet: Vorsitz, Inneres und Aeußeres Segitz; Handel, Gewerbe und Industrie Simon-Fürth; Kultus Nitsch; Justiz Endres; Finanzen Jasse; Landwirtschaft Durr-Anhoben; Soziale Hygiene Unterleitner; militärische Angelegenheiten Scheid und Verkehr Franendorfer. Der 34jährige Kaufmann Hechenbach soll Staatssekretär werden.

**Koburg, 1. März.** In Thüringen ruhen der Post- und Fernsprechverkehr, sowie der Bahnbetrieb in den Bezirken Erfurt, Halle, Magdeburg und Leipzig vollständig. Die Flüge verkehren, soweit der weisliche Teil Thüringens in Betracht kommt, aus westlicher und südlicher Richtung vorläufig nur bis Neu-Diedendorf. Postsendungen für Erfurt und für Orte der Erfurt einmündenden Strecken im südlichen Thüringen werden weder angenommen noch abgefand.

**Leipzig, 2. März.** Der Arbeiter und Soldatenrat läßt bekannt machen, daß von 9 Uhr abends an bis 5 Uhr früh kein Bewohner sich außerhalb seiner Wohnung aufhalten darf. Die Stadt ist nachts ohne jede Beleuchtung. Der Generalkriegsbeschluß der Arbeiter und der Bürgererschaft dauert an.

#### Der Krieg im Osten.

**Litauen, 2. März.** Die Bolschewisten haben Gostingen erneut angegriffen und 600 Granaten gegen die Stadt geschossen, die nur Gedeckenschaden verursachten. Stürke Angriffe wurden abgelehnt.

**Seltingfors, 1. März.** Die Bolschewisten werden an der estländischen Grenze langsam zurückgedrängt. Petersburg wird von Norden und Süden bedroht. Trotzli hat die Mobilisierung bis zum 46. Lebensjahr befohlen. Im bolschewistischen Meer nimmt die Fahnenflucht überhand. Der Bezirk Petersburg ist in Kriegszustand.

#### Aufhebung der Blockade?

**London, 1. März.** Die „Daily News“ melden aus Paris: Der Ausschuss für wirtschaftliche Angelegenheiten hat in einem Bericht an den Obersten Ausschuss die Ansicht ausgesprochen, die Verbandsmächte werden sofort Frieden schließen oder die Blockade aufheben müssen. Der Berichterstatter des Monats hat erfahren, daß allein in Südwest täglich 280 Personen infolge Hungers sterben. Es verlangt, daß die Kommission für Wiederherstellung empfehle, Deutschland zu nötigen, auf drei verschiedene Weisen zu zahlen: mit seinen Goldreserven, mit keinem Guthaben im Ausland, sowie mit Kohlen, Reis und Holz.

Josfa war die Ansicht, Gerlinde so viel um sich zu haben, nicht sehr verlockend, aber sie sprach es nicht aus. Und so kam Gerlinde nun zu jeder Tageszeit unangemeldet nach dem Schloß hinüber. Sie plauderte vormittags, wenn Rainer im Forst oder auf den Feldern war, mit Josfa, kam nachmittags zum Tee und nahm das Diner und das Souper gemeinsam mit dem jungen Paare ein.

Sie blieb nach dem Abendessen plaudernd in Josfas Salon und ging mit Josfa spazieren.

Diese empfand Gerlinde stets Anwesenheit bald sehr peinlich. Nur selten blieb ihr eine ungestörte Stunde des Alleinseins, die ihr doch Bedürfnis war. Und mit Rainer war sie fast nie mehr allein. Stets und unentwegt schob sich Gräfin Gerlinde wie ein trennender Keil zwischen das Ehepaar.

Sahen sie abends zusammen, so wußte sie Rainer durch angeregtes, geistvolles Plaudern so zu fesseln, daß er sich fast nur mit ihr beschäftigte. Josfa blieb dann stumm. Trotzdem sie ein tiefes, vorübergehendes Wissen hatte, vermochte sie nicht so zu blenden und durch Schlagfertigkeit zu fesseln wie Gerlinde.

Und Graf Rainer ließ sich von Gerlindes Ränken fesseln, ohne zu merken, daß seine junge Frau dann meist nur die stille Zuhörerin spielte und nur ab und zu ein Wort in die Unterhaltung warf.

Da Gräfin Gerlinde immer gleich freundlich und lebensmüdig zu Josfa blieb, gab diese schließlich ihren unbestimmten Argwohn auf. Sie gewöhnte sich gewissermaßen an die Gräfin, und da sie sich Rainer gegenüber stets Reserve auferlegen mußte, empfand sie es fast als eine Erleichterung, daß sie nur selten mit ihm allein war. Manchmal freilich wurde ihr Gerlinde lästig, aber in das sagte sie sich wie in etwas Unabänderliches.

Gräfin Gerlinde verstand es also, das Feld zu behaupten. Und leise und vorzüglich baute sie weiter an der trennenden Mauer. Sie ließ hüben und drüben, scheinbar absichtslos, aber wohlberedet, diese und jene Bemerkung fallen und freute sich ihrer Wirkung.

Josfa bemerkte bald, daß Rainer in Gerlindes Gegenwart lebhafter und heiterer sah und sich immer mehr von ihr fesseln ließ.

#### Gegen die französischen Machtgelüste.

**Bern, 1. März.** Der Mailänder „Corriere della Sera“ bestätigt, daß Amerika, England und Italien entschieden gegen die vom französischen Außenminister Pichon kundgegebene Absicht Frankreichs auf Wegnahme des Saargebiets seien.

#### Gegen den Völkerbund.

**Washington, 28. Febr. (Reuter.)** Lodge hielt als Vorkämpfer der republikanischen Opposition gegen den Völkerbund im Senat eine Rede, worin er darlegt, daß der Völkerbund, wie er jetzt aufgestellt ist, Streit erzeugen werde, anstatt den Weltfrieden zu wahren. Eine Schöpfung müsse in Ruhe geschehen und nicht zu einer Zeit, in der noch der Kriegszustand bestehe. Die Vereinigten Staaten sollten keine Brücke über die Klüfte schlagen, die die amerikanische Freiheit und Ordnung von der russischen Anarchie trenne.

#### Der Anschlag in Italien.

**Bern, 2. März.** Die Blätter beschäftigen sich mit dem König Viktor Emanuel ein Anschlag verübt worden sei. Der König sei unverletzt geblieben.

#### Lebensmittel für Mitteleuropa.

**Washington, 1. März.** Präsident Wilson hat die Urkunde unterzeichnet, wodurch die Vereinigten Staaten einen Kredit von 400 Millionen Mark für die Verproviantierung der hungernden Bevölkerung Mitteleuropas eröffnen.

**Washington, 1. März.** Das Kriegsparlament wird 500 000 Tonnen Schiffsbaum in den nächsten 14 Tagen zur Unterstützung der Handelschiffahrt, vornehmlich zur Verfrachtung von Baumwolle, freigegeben.

#### Argentinisches Getreide.

**Buenos Aires, 2. März.** Die Kammer hat einem Anleihen von 200 Mill. Franken an die Militeren zugestimmt, die für den Betrag argentinische Erzeugnisse kaufen.

#### Brotkrawalle in Madrid.

**London, 2. März. (Reuter.)** Wegen Lebensmittelmangels ist es in Madrid zu ersten Unruhen gekommen. Metzger- und Bäckerläden wurden gestürmt. Die Regierung hat sämtliche Bäckereien übernommen.

Die Bäckergehilfen haben sich mit dem Vorschlag der Regierung, 620 Bäckereien zu übernehmen, bis eine Einigung zwischen den Bäckerbesitzern und den Angeestellten erzielt sei, einverstanden erklärt.

#### Antiliches.

##### Oberamt Ragold.

#### Bezüglich der Ablieferung von Säckenfrüchten

hat die württ. Landesgetreidestelle, Verwaltungsabteilung, mit Erlaß vom 24. Febr. d. J. folgenden Bescheid erteilt:

Die Säckenfrüchte sind durch die Reichsgetreideordnung vom 29. Mai 1918 für die Allgemeinheit beschlagnahmt. Sie waren seither ausschließlich zur Verresverpflegung notwendig, so daß eine Zuweisung an die Zivilbevölkerung nicht in Frage kommen konnte.

Nachdem nun aber das Heer in der Hauptsache entlassen ist, hat auch der Staatssekretär des Reichsernährungsamtes laßt Schreiben vom 5. Febr. d. J. erstmals Säckenfrüchte zur Verteilung zugewiesen und es trifft den Bezirk Ragold lt. Rundschreiben vom 22. ds. Mts. 32 Doppelzentner.

Es ist ganz ausgeschlossen, daß der Kommunalverband eigenmächtig die Säckenfrüchte zurückbehält, um sie seinen

Dorf kann sie sich dann so übermäßig vor, daß sie sich fragte, wozu Rainer sie eigentlich nach Rumburg geholt hatte.

Das ging aber alles so allmählich, daß die beiden Gatten es kaum bemerkten, wie sie sich einander wurden. Sie waren auch beide viel zu offene, ehrliche Charaktere, als daß sie in Gräfin Gerlindes Tun eine Absicht hätten vermuten können.

Nur eine Gelegenheit fand sich für die beiden Gatten immer wieder, mit einander allein zu sein. Das war, wenn sie zusammen ausritten. Und das waren Josfa die liebsten Stunden. Sie war eine Mähne, passioniertere Reiterin und fand es wunderbar, wenn sie an Rainers Seite durch die herrlichen Waldungen oder über Wiesen und Felder reiten konnte.

Bei diesen Ausritten waren die beiden Gatten auch am vertrautesten miteinander. Josfa konnte dabei lachen und scherzen, wie an jenem Tage, da Rainer in Waldow ihren Lehrmeister beim Reiten gemacht hatte.

Gräfin Gerlinde waren diese langen Ritte des jungen Paares verhaßt. Wenn sie im Wohnhaus am Fenster saß und Rainer und Josfa ritten grüßend vorbei, dann ballte sie die Hände in ohnmächtigen Wut und sah ihnen mit unheimlich schillernden Blicken nach.

Sie bedauerte jetzt oft, daß sie eine so schlechte Reiterin war. Trotzdem hätte sie sich wohl auch an diesen Ritte beteiligt, wenn sie beim Reiten nicht so ungemün unvorteilhaft neben Josfa ausgefahren hätte. Josfa sah, auch nach dem anstrengendsten, müdesten Ritt, noch genau so frisch und schön aus, wie wenn sie zu Pferde stieg. Gräfin Gerlinde aber bekam häßliche, rote Flecken im Gesicht, und das künstlich gelochte Haar wurde feucht und kränzig, sobald sie nur eine kurze Strecke geritten war.

Josfas natürlich gelochtes Haar, das Karl genug war, um auch, ganz fest geflochten, den ganzen Hinterkopf zu bedecken, blieb auch nach dem flottesten Ritt unmutig geordnet. Wenn Gräfin Gerlinde ihr Haar so fest hätte flechten müssen, wären nur sehr häßliche Flechten zustande gekommen.

Fortsetzung folgt.

#### Es trucht.

Und hätte deine Junge wohl,  
Bald ist ein böses Wort gesagt!  
O Gott! es war nicht das gemeint,  
Der andre aber geht und klagt.

## Note Rosen.

Roman von G. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Gräfin Gerlinde empfand diese Herablassung wie Herablassung. Wenn sie es nicht mit aller Kraft hinüber nach dem Schloß gezogen hätte, um dort Unheil stiften zu können, so hätte sie wohl Josfas Anerbieten hochmütig zurückgewiesen.

„Das ist Königinnen-Los“, scherzte sie. „Wenn der König stirbt, muß die Königin den Thron verlassen. Das wird dir vielleicht einst auch so gehen. Aber dein freundliches Anerbieten nehme ich natürlich dankbar an. Wenn ihr erst aus den Flitterwochen seid, werde ich euch sogar bitten, mir zu gestatten, die Abblenden mit euch einnehmen zu dürfen. Es ist tröstlich, wenn man so ganz allein bei Tische sitzt.“

Josfa erwiderte leicht, als Gerlinde von Flitterwochen sprach.

„Das kannst du unbesorgt schon jetzt tun, du wirst uns gewiß nicht“, sagte sie leicht.

„Das lasse ich mir nicht zweimal sagen“, erwiderte Gräfin Gerlinde. „Ich komme nur zu gern. Und sonst, so oft ich darf, Josfa! Auch wenn Rainer in Geschäften abwesend ist, werde ich dir gern Gesellschaft leisten, denn dann wirst du dich einsam fühlen, und wir können uns gegenseitig Gesellschaft leisten.“

Bewohnern zuzuführen. Sie sind für die allgemeine Versorgung bestimmt und der Kommunalverband hat nur Anspruch auf denjenigen Anteil, der ihm nach Verhältnis der Zahl seiner Versorgungsberechtigten an der Gesamtmenge von Hilfsfrüchten zukommt. Sollte der Kommunalverband mit der Ablieferung weiter in Verzug bleiben, so müßte die Zuteilung der Nahrungsmittel an den Bezirk Nagold eingestellt werden.

Die in vorstehendem Erlaß für die Versorgungsperiode 15. März bis 15. April dem Kommunalverband zugelegten 32 Doppelentener Hilfsfrüchte werden alsbald nach ihrem Eintreffen zur Verteilung gelangen.

Indem das Oberamt von diesem Sachverhalt allgemein Kenntnis gibt, möchte es hoffen, daß damit den berechtigten Anforderungen der Einwohnerchaft Genüge geleistet ist und die Gemüter sich wieder beruhigen.

Den 28. Februar 1919. Mü n z, A. B.

### Lebensmittelversorgung der in ländlichen Betrieben beschäftigten städtischen Arbeiter.

Den auf das Land ziehenden Arbeitern ist, soweit sie in Selbstversorgerbetrieben beschäftigt werden, die gleiche Ration für ihre Ernährung zu gewähren, wie sie die Selbstversorger beziehen. Sie sind also für die Dauer des Beschäftigungsverhältnisses als Selbstversorger zu behandeln. Vor der Eintragung in die Selbstversorgerliste haben diese Landarbeiter einen Abmeldebchein derjenigen Gemeinde beizubringen, in deren Lebensmittelversorgung sie sich zuletzt befunden haben.

Nagold, den 27. Februar 1919. Mü n z, A. B.

## Landesnachrichten.

Altensteig, 3. März 1919.

Übertragen wurde je eine Oberrealschule an der Realschule in Dornstetten dem Oberrealschulelehrer Zitt an der Realschule in Kuttlingen; an der Latein- u. Realschule in Blaubeuren dem Lehramtsbewerber Dr. Siegfried Lautwein aus Calw. — Übertragen wurde ferner eine ständige Lehrstelle in Oberklingen dem Hauptlehrer Maurer in Pfalzgrafenweiler und Schönmünz a. d. dem Unterlehrer Karl Groß in Klingen.

Abchied. Nach mehr als 18-jähriger Tätigkeit verläßt heute Dr. Baader die hiesige Stadt, um nach Ulm überzusiedeln. Mit Bedauern sieht man Dr. Baader, der ein aufmerksamer Arzt und liebenswürdiger Mensch war, von hier scheiden. Dies kam auch in einer kurzen Ansprache bei einer am Samstag Abend in der Traube in eigener Kreis stattgefundenen Abschiedsfeier zum Ausdruck, wobei dem Scheidenden und seiner Gemahlin die besten Wünsche für ihr ferneres Wohlergehen auf den Weg gegeben wurden. Hiefür dankte Dr. Baader und versicherte, daß er Altensteig in gutem Andenken behalten werde.

Der Turnverein hielt am Samstag Abend im Lokal z. „Traube“ wieder seine erste Monats-Versammlung ab. Es wurde Bericht erstattet vom letzten Samstag und über die verschiedenen Fragen Stellung genommen. Vor allem soll das Turnen, frei von jeder politischen Beeinflussung, wieder in Angriff genommen werden. Paul Rohler nahm das Amt als Turnwart an. Mit den Turnstunden wird begonnen, und zwar jeden Mittwoch von 8—10 Uhr. Es wäre zu wünschen, recht viele junge Leute zu bekommen, um die Ziele und Ideale der Turnerei weiter zu pflegen, zum Wohl für jeden Einzelnen. Mit dem Wunsch, daß der Verein bald wieder auf die alte Höhe wie vor dem Kriege kommen möge, und mit der Aufforderung, zur Mitwirkung am Wiederaufbau des Vereins, wurde die Versammlung geschlossen.

Rechtswahl. Der 2 ar 79 qm große Bauplatz des Hrn. Oberförster Biffert hier wurde bei der am Samstag stattgefundenen Versteigerung von den Nebenliegern Johs. Müller, Gerber und Christian Buz, Gerber zum Preise von 8100 M. erworben. Der Abschluß erfolgte durch Albert Brechtberger in Horb a. N.

Verlichtung. In dem Sitzungsbericht des Gemeinderats nach es bei dem zum Verkauf gekommenen Nadelstammholz nicht 153%, sondern 123% Höchstgebot heißen.

Was der März bringt. Die Vornahme einer Viehzählung — für Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen, Gänse, Enten und Hühner — ist für den 1. März angeordnet worden. Die vor dem 15. Januar ds. Js. auf alten Vordrucken ausgestellten Schätzbedarfsscheine werden am 31. März ungültig; sie müssen, falls bis dahin Verlieferung nicht eintritt, umgeschrieben werden. Zur Festsetzung der kommenden Vermögensabgabe ist jedermann verpflichtet, bis zum 31. März ein Verzeichnis seines Vermögens nach dem Stande vom 31. Dezember 1918 abzugeben. Für den Giroverkehr mit der Reichsbank sind vom 1. März ab neue Bestimmungen maßgebend.

Konjunktsteuer. Aus Berlin wird gemeldet, die Reichsregierung beabsichtigt die Einführung einer Steuer auf Kapitalanlagen und Zinsabschnitte in Höhe von 10 Prozent. Beste Beschlüsse sollen noch nicht gefaßt sein.

Die Gemeinden und die Räte. Das Ministerium des Innern gibt bekannt, daß die Behörden den Arbeitern, Bauern- und Soldatenräten die Erfüllung der ihnen durch die staatliche Umwälzung zugefallenen Aufgaben nicht erschweren oder unmöglich machen, und daß diese Räte Eingriffe in die Verwaltung vermeiden sollen, die ihnen nicht zustehen.

Keine Politik in den Schulen. Das Kultusministerium gibt an die Lehrer sämtlicher Schulen bekannt, es seien zahlreiche Besäuerden eingelaufen, daß Lehrer im Unterricht bei Besprechung der politischen

Vorgänge in einseitig parteipolitischer Weise Reden gehalten haben. Dies habe zu unterbleiben, widrigenfalls künftig dienstlich eingeschritten werde.

Wälschleben. Der „Fränkische Kurier“ meldet aus Kungsburg: Infolge der unsicheren Lage, die in Bayern zur Anarchie hinneigt, machen sich in Wälschleben Absplitterungsbestrebungen von Bayern bemerkbar. Es haben bereits Verhandlungen mit württembergischen Kreisen stattgefunden. Es wird an einen Anschluß Wälschlebens an Württemberg gedacht.

Der Milchpreis. Die zuständigen Reichsstellen prüfen zurzeit die Frage der Preisfestsetzung für landwirtschaftliche Erzeugnisse, zu denen die Milchpreise in ein angemessenes Verhältnis gesetzt werden müssen. Allerdings, schreibt der „Staatsanz. f. W.“, bei dem Preisabbau dürfte man nicht mit den landwirtschaftlichen Erzeugnissen beginnen. Ede dem Landwirt nicht billigere Kleider, Schuhe, Geräte, Maschinen usw. geliefert werden, könne kein billiger Denker eine allgemeine Verbilligung seiner Erzeugnisse erwarten. Bei jenen Bedarfsartikeln seien die Preise weit mehr gestiegen, als bei den landwirtschaftlichen, bei ihnen habe also die Verbilligung zuerst einzusetzen. Andererseits wäre aber eine neue Erhöhung der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse, besonders des Milchpreises, nicht mehr zu rechtfertigen, wenn die Löhne wieder sinken, und sie durch Einschränkung der Milchlieferung erzwingen zu wollen, wäre bedenklich.

Oberkollwangen, 2. März. (Ein schönes Jagdergebnis.) Einen rentablen Abschluß ergab die hiesige Jagd am letzten Sonntag bei abgehaltenem Treibjagen, wobei 2 Kapitalstirke zur Strecke gebracht wurden, und zwar von den Gästen Kammerwirth Burkhardt von Neuweiler 1 Jehender, und dessen Sohn Philipp 1 Rehender. Die Beute ist bei der jetzigen Nahrungsmittelnot sehr angebracht und dadurch dem Wildschaden am besten vorbeugt.

Calw, 1. März. Der Sicherheitskompanie gelang es heute einen Wagen anzuhalten, auf dem ein geschlachteter Dase sich befand. Da der Fuhrmann auf Karus nicht anhielt, gab der Wachmann einen Schuß ab, der das Pferd traf, so daß es tot niederfiel. Der Wagen war das Fleisch wurde beschlagnahmt.

Freudenstadt, 27. Febr. Die gestern Abend im Kommunalrat abgehaltene Arbeiter- und Bürgerratssitzung nahm einstimmig nach ergiebiger Aussprache den von verschiedenen Seiten gestellten Antrag an: Vom 1. März ab die den Versorgungsberechtigten gesetzlich zustehende volle Brotration, also 260 Gramm pro Kopf und Tag statt wie bisher 220 Gramm auszugeben. Die eingeparate Reserve von den Monaten Dezember, Januar und Februar aber weiterhin noch zurückzubehalten.

Freudenstadt, 1. März. (Jubiläum der Gewerkschaft Freudenstadt.) Die Gewerkschaft Freudenstadt blüht in diesen Tagen auf eine 50-jährige Tätigkeit zurück. Anlässlich ihres halbhundertjährigen Bestehens wurde eine von Dankfasser Adolf Rath verfaßte schön ausgestattete Denkschrift herausgegeben.

Freudenstadt, 2. März. (Ruhr.) Aus der Familie Finkeiner in Glasbütte hat die Ruhr zwei Töchter im Alter von 8 und 13 Jahren geformt. Sie wurden heute zusammen beerdigt.

Stuttgart, 1. März. (Landesversammlung.) Die Landesversammlung wird ihre nächste Sitzung am Mittwoch den 5. März, nachm. 4 Uhr abhalten.

Stuttgart, 1. März. (Reichen der neuen Zeit.) Heute nacht nach 10 Uhr verübte ein Schneidermeister von Metzingen in betrunkenem Zustand Ruhestörungen und Sachbeschädigungen im Wirtschaftsraum 4. Klasse des Hauptbahnhofes. Als er aus dem Wirtschaftsraum durch Soldaten der Bahnhofskommandantur entfernt wurde, widerlegte er sich und rief um Hilfe. Ohne über den Sachverhalt unterrichtet zu sein, ergriff eine größere Anzahl meist junger Leute für den Ruhestörer Partei und drang auf die Soldaten ein. Bei der Abwehr gab einer der Soldaten zwei Schüsse ab, durch die der Ruhestörer getötet und zwei weitere Personen leicht verletzt wurden.

Stuttgart, 1. März. (Landw.-Feldart.-Reg. 1.) Nach einem Junispruch aus Nikolajew sind die Angehörigen des Regimentsstabs des Landw.-Feldart.-Regts. 1, sowie Leutnant Hege vom Landw.-Inf.-Regt. 126 in Nikolajew eingetroffen.

Stuttgart, 1. März. (Einbruch.) In der Nacht vom letzten Dienstag auf Mittwoch wurde in das Warenhaus Tief in der Königsstraße eingebrochen. Entwendet wurden Seidenstoffe, Parfümerien, Bijouteriewaren, Herrenwäsche, Schirme, Operngläser und Ledertaschen im Wert von ca. 45 000 M.

In der Nacht zum 28. Februar wurde aus dem Gebäude der Kopsintendantur in der Redarstraße ein eigener Geldschrank mit 83 118 Mark Inhalt gestohlen. Auch in dem Verwaltungsgebäude der Volkshochschule wurde ein Einbruch verjücht. Der Wachposten gab Feuer, worauf die Diebe entflohen.

Hohenek, Orl. Ludwigsburg, 1. März. (Einbrecher.) In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag wurde das Rathaus von einer Einbrecherbande heimlich durchsucht. Alle Räume wurden durchstöbert; ein Versuch, den Kassenschatz zu öffnen, scheiterte; dagegen stehlen den Dieben, laut „Ludwigsb. Ztg.“, die für den Monat März zur Ausgabe bestimmten Lebensmittelmarken in die Hände.

Geislingen a. St., 1. März. (Tötung.) Zwei in Ulm wohnhafte Leute wurden von einem in Göttingen stationierten Beamten der Schutzpol in Begleitung eines Wajeseldwebers, des Göttinger Sicherheitskommandos wegen Diebstahls verfolgt. Bei der Festnahme in Kuden zog einer der beiden Burthen einen Revolver und wüete den Kriminalbeamten Johannes Ficker durch einen Schuß in den Kopf. Das Täter ent-

floß, während sein Begleiter verhaftet wurde. Sofort aufgebundene Mannschaften der hiesigen Sicherheitskompanie nahmen die Verfolgung auf und fanden den Täter ebenfalls mit einer Schussverletzung am Kopfe, am Hegelberg auf. Er starb aber kurz nach seiner Einlieferung in das hiesige Bezirkskrankenhaus. Die Schusswunde hatte er sich, als er sich von den reitenden Patrouillen umstellt sah, selbst beigebracht.

Ulm, 1. März. (Spartakistenunruhen.) Die Absicht der Spartakisten, weiß junge Burthen in Uniform, für Donnerstag Abend in Neu-Ulm Unruhen ins Werk zu setzen, ist gänzlich mißglückt. Für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit waren umfassende Maßnahmen getroffen. Jetzt verbreiten die Spartakisten, es sei von ihnen gar nichts beabsichtigt gewesen.

Ulm, 1. März. (Juviel Arbeitslehre-rinnen.) Uebel daran sind zurzeit die Handarbeitslehre-rinnen. In Württemberg gibt es gegenwärtig 150, für die keine Stellen frei sind. Der Gemeinderat beschloß daher, den Seminarkurs der Frauenarbeitschule bis auf weiteres aufzuheben.

Tuttlingen, 1. März. (Pöken.) Außer in Tuttlingen sind die Pöken auch in Rühlheim aufgetreten; auch in Kreenheinstetten, bad. Amts Neckbach und in Rottweil sind Fälle zu verzeichnen.

## Legte Nachrichten.

### Der Einzug unserer Ostafrikaner in Berlin.

W.B. Berlin, 2. März. 140 Mitglieder unserer heldenmütigen ostafrikanischen Kämpfertruppe, darunter 27 Offiziere, 87 Unteroffiziere und Mannschaften unter Führung des Generals von Lettow-Vorbeck trafen heute Nachmittag gegen 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr auf dem mit Lorbeerzweigen und Blumen geschmückten Lehrter Bahnhof ein, mit ihnen der Gouverneur von Deutsch Ostafrika, Dr. Schner. Auch 200 Frauen und Kinder, sowie Angehörige unserer Pioniertruppe kamen mit demselben Zuge, der mit brauenden Hurrahrufen begrüßt wurde. Man überschüttete die Heimgekehrten mit Blumen und stärkte sie durch ein Festmahl. Während Frauen und Kinder in mit Laubgewinden geschmückten Omnibussen davonfahren, nahm der Zug seinen Weg durch die Alsenstraße über den Königsplatz durch die Siegesallee und das Brandenburger Tor nach dem Pariser Platz, wo eine feierliche Begrüßung durch die Reichs- und die städtischen Behörden stattfand. Als erster Redner hielt der neue Staatssekretär des Reichskolonialamts, Dr. Bell, eine Ansprache die mit einem abermaligen Willkommengruß und mit einem dreifachen Hoch auf die heimgekehrten Helden schloß. Nach ihm nahm Kriegsminister Oberst Reinhardt das Wort. Er begrüßte die Tapferen der Tapferen im Namen der deutschen Armee, die im deutschen Tochterlande unter Afrika's sengender Sonne ausgehalten hatten bis zum bitteren Ende. Die Musik spielte: „Ja hat' einen Kameraden“. Manche heüte Träne, manches heimliche Schluchzen bildete das Echo der Worte des Kriegsministers, der mit den Worten schloß: „Hoch die Herzen!“ Nach einem Hoch auf den General von Lettow-Vorbeck und seine Getreuen spielte die Musik. Als dritter Redner schilderte Vizeadmiral Rogge vom Reichsmarineamt das ruhmvolle Ende der „Königsberg“ und begrüßte deren tapferen Kommandanten, Kapitän z. S. Roofs, mit der heimgekehrten Besatzung. Die Schlussansprache hielt im Namen der Stadt Berlin Bürgermeister Dr. Reide, wobei er ausführte: Solange die deutsche Junge klingt, wird General von Lettow-Vorbeck's kleine Schar als eine Schar von Helden gepriesen werden, und solange es ein deutsches Vaterland gibt, wird man ihrer gedenken, die mit dem Mut der Liebe für den ihnen anvertrauten Boden kochten. Nachdem der städtische Chor das Vaterlandslied gesungen hatte, sprach General v. Lettow-Vorbeck, der hoch zu Hof vor der Tribüne gehalten hatte: „Liebe Kameraden der Schutztruppe! Für die warmen Worte der Begrüßung danken wir aus voller Seele. Sie sind uns tief ins Herz gedrungen und werden auch bei uns auf fruchtbaren Boden fallen. Man wird sich auf uns verlassen können. Das deutsche Vaterland Hurrah!“ Markig braunte der Ruf dreimal über den Platz. Dann rückte die Truppe nach den Klängen der Musikkapelle nach den Quartieren, die die Bürger der Stadt Berlin den Tapferen bereitet hatten.

W.B. Bern, 3. März. Die der Baseler „Vorwärts“ aus St. Ludwig melbet, sind in Mühlhausen i. G. erste Arbeiterkämpfe ausgebrochen. Die Zahl der Ausständischen soll 20 000 betragen. Infolge der enormen Teuerung der Lebensmittel müßte mit dem Generalstreik des ganzen Landes gerechnet werden.

W.B. Madrid, 3. März. (Havas). Die Stadt ist ruhig. In den Straßen gehen Patronillen. Es wurden über 200 Verhaftungen vorgenommen. Bis jetzt sind 206 Verletzte gezählt, darunter 12 Polizisten.

W.B. London, 3. März. (Havas). Die Bolschewiki haben in Epitatorol an die hundert Geiseln erschossen, darunter den General Ruzski und den Grafen Radko Dimitriew.

W.B. Frankfurt a. M., 2. März. Die Frankf. Ztg. meldet aus Kassel: In Bad Wilburgen ist eine Schar Spartakisten in 20 Panzerautos aus dem Westfälischen eingetroffen. Sie sollen sich auf der Reise über Marburg nach Frankfurt a. M. befinden.

W.B. Dresden, 2. März. Heute veranstalteten die Arbeitslosen und Kommunisten eine Protestversammlung, in der sie den Generalstreik von Montag früh an erklärten. In die Versammlung, an der ungefähr 12 000 bis 13 000 Mann teilnahmen, schloß sich ein Umzug an, der sich unter Hochrufen auf den Volksherrscher und dem Gesang der Arbeiter-Marschälle durch die Straßen der Stadt bewegte.

Druck und Verlag der W. Kleber'schen Buchdruckerei Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kauf.

Altensteig-Stadt  
 Ansprache auf Entschädigung von  
**Reparationsbauholz**  
 wollen bis spätestens 5. März d. J. angemeldet werden.  
 Stadtpflege: Pfizenmaier.

Magold, den 2. März 1919.  
**Todes-Anzeige.**



Tiefbewegt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe, treuebesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

**Caroline Harr**  
 Traubenwirts-Witwe

nach längerem Leiden im Alter von 72 Jahren sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen

der Schwiegersohn:

**Ph. Dürr**, Traubenwirt mit Frau Luise geb. Harr

der Sohn:

**Wilh. Harr**, Hauptlehrer z. St. in Gefgsh. mit Frau Emma geb. Reihlen und die Enkelkinder.

Beerdigung am Dienstag Nachmittag 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Hübsche, billige und bessere  
**Photographie-Rahmen**  
 empfiehlt die  
**W. Rieker'sche Buchhandlung**  
 Altensteig.

Altensteig.  
**Feinste Marmelade**  
 markenfrei. — Pfund Mark 1. —  
 in Original-Kisten à netto 50 Pfd. 95 Pfg.  
 frisch eingetroffen bei

**E. W. Luz Nachf.**  
 Fritz Bühler jr.

**Suche**  
 jüngeres  
**Mädchen**  
 zu sofortigem Eintritt oder 15. März  
**Frau Nina Jung**  
 Calw, Metzgerstr.

Altensteig.  
 Große Auswahl schöner  
**Christl. Wandsprüche**  
 empfiehlt die  
**W. Rieker'sche Buchh.**

**Turnverein**  
 Altensteig.  
 Gut Heil!  
 Von Mittwoch, den 5. März ab finden die regelmäßigen Turnstunden jeden Mittwoch abends 8 Uhr in der Turnhalle statt. Es werden sämtliche Mitglieder und alle Turnjuglinge, sowie alle Turnfreunde zum regelmäßigen Besuch eingeladen.  
 Der Turnwart.

Altensteig.  
 Dienstag, 4. März  
**Frauenabend**  
 im Jugendheim  
 Stadtpfarrer Haug.

Eine größere Sendung  
**Leiterwagen**  
 verschiedene Größen  
 empfiehlt billigst  
**J. Wurster.**

Altensteig.  
 Einen starken  
  
**Zug-Ochsen**  
 steht dem Verkauf aus  
**R. Bauer, Landwirt.**

  
**Erbe's Cameras**  
 genaueste Vermessungen  
 von bloßen Augenwert  
**C. Erbe**  
 Kunst-Optiker  
 Tübingen.

**Achtung!**  
**Schlachtpferde**  
 guter Qualität  
 kauft fortwährend  
**Ludwig Henzler**  
 Pferdeschlächter, Wildbad.

Suche für jungen Haushalt nach Calw für sofort oder 1. April ein fleißiges, ehrliches  
**Mädchen**  
 das schon in besserem Hause gebient hat.  
**Frau Finanzrat Thuma**  
 Calw, Bahnhof.

Altensteig-Stadt.  
 Auf die  
**Verordnung über Waffenbesitz**  
 (Gesellschaft Nr. 43 und Aus den Tannen Nr. 46) wird hingewiesen.  
 Hiernach sind alle Schusswaffen sowie Munition aller Art zu Schusswaffen spätestens bis 8. März d. J. bei der Ortspolizeibehörde abzuliefern soweit nicht nach § 4 bezw. 5 der Minist.-Verf. v. 15. Febr. d. J. Ausnahmen zugelassen sind. Anträge auf Ausstellung von Waffenscheinen sind alsbald beim Stadtschultheißenamt zu stellen.  
 Den 3. März 1919.  
 Stadtschultheißenamt.

Altensteig.  
 Ich wohne seit 1. März im ehemaligen Dr. Baader'schen Hause und übe von Mittwoch, den 5. März ab meine ärztliche Tätigkeit aus.  
 Sprechstunden von 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 3 Uhr nachm.  
**Dr. Richard Vogel**  
 Fernruf Nr. 12.

**Marie Schleeß**  
**Karl Mast**  
 — Verlobte —  
 Durrweiler Spielberg.  
 März 1919.

**Fritz Schnierle**  
**Emma Schnierle**  
 geb. Günther  
 Vermählte  
 Schornbach, 1. März 1919.

Statt Karten und jeder besonderen Einladung.  
 Leugenloch-Simmerdsfeld.  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
 Dienstag, den 4. März 1919  
 stattfindenden Hochzeitsfeier  
 in das Gasthaus z. Anker in Simmerdsfeld  
 freundlichst einzuladen.  
**Friedrich Theurer** | **Marie Theurer**  
 Sohn des Georg Theurer | geb. Reuschler  
 Bauers in Leugenloch. | in Simmerdsfeld.  
 Kirchgang um 11 Uhr in Simmerdsfeld.

